

Protokolleintrag vom 01.07.2009

2009/306

Postulat von Mirella Wepf (SP) und Dr. Claudia Nielsen (SP) vom 01.07.2009: Entwicklung von Zürich zum «Energy-Efficiency Valley» von Europa

Von Mirella Wepf (SP) und Dr. Claudia Nielsen (SP) ist am 01.07.2009 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat ist daran im Hinblick auf die Verwirklichung der 2000-Watt-Gesellschaft eine gesamtstädtische strategische Planung auszuarbeiten, wie dies auch mittels diverser Vorstösse aus dem Gemeinderat gefordert wurde. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat zu prüfen, ob und wie sich Zürich zum "Energy-Efficiency Valley" von Europa entwickeln könnte, und was die Politik dazu beitragen kann, damit Hochschulen, Wirtschaft, Architekturszene und andere Interessengruppen gemeinsam an einem Strick ziehen und bei der Realisierung davon profitieren können.

Begründung:

Die 2000-Watt-Gesellschaft kann nur mit einem konzentrierten und konzertierten Bündel von Massnahmen erreicht werden. Die departementale Struktur der Stadt bringt dabei gewisse Schwierigkeiten mit sich. Sie erschwert den Überblick und die Fokussierung der Planung. Es wäre fatal, würden als Systemgrenze die eigene Abteilung oder der eigene Bereich gesehen anstelle des Gesamtgebildes «Stadt».

Eminent wichtig für die Erreichung eines solch ehrgeizigen Ziels ist auch die Entwicklung einer gesamtgesellschaftlichen Vision, die Kräfte freierwerden lässt. 2000-Watt-Gesellschaft ist ein Begriff, den viele Laien nicht mit einem positiven Bild verbinden können und ihn allenfalls mit Verzicht assoziieren. Der ans erfolgreiche Silicon Valley angelehnte Begriff "Energy-Efficiency Valley" könnte diese Lücke möglicherweise füllen und den strategischen Radius gewinnbringend ausweiten. Die Stadt Zürich verfügt über exzellente Hochschulen und Fachhochschulen sowie ein lebendiges Kleinunternehmertum. Das fachliche Niveau von Architekturszene, Ingenieurwesen und Ökologie-Know-How ist hoch. Insofern müsste sich das Erreichen des 2000-Watt-Ziels für die Stadt Zürich eigentlich auch nutzen lassen, den Wirtschafts- und Bildungsstandort im Bereich der Energieeffizienz noch besser zu positionieren, und das 2000-Watt-Ziel der Stadt als ökonomischen "Brand", also als Markenzeichen, zu nutzen.

Für Gemeinderätinnen der Stadt Zürich wäre es zudem hilfreich, bereits zum heutigen Zeitpunkt einen Überblick über die Projektorganisation zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft und bereits heute angedachte bzw. bereits aufgegleiste Massnahmen in den einzelnen Departementen zu bekommen.

Mitteilung an den Stadtrat